

DER KLEINE HORRORLADEN

Mit Stoffen, die Kultstatus erlangt haben, ist das so eine Sache: Legenden ranken sich um Entstehung und Werdegang, viel Überschätzung ist dabei. Bei *The Little Shop of Horrors* - so der Originaltitel - handelt es sich ursprünglich um ein kleines B-Picture aus der Massenwerkstatt des amerikanischen Regisseurs und Produzenten Roger Corman (geb. 1926), 1960 noch in schwarz-weiß gedreht (Drehbuch: Charles Griffith). Das Ganze hätte vielleicht nie diesen Hype erreicht, hätte nicht das gewiefte Musical-Team Howard Ashman (Texte) und Alan Menken (Musik) daraus ein 1982 zunächst am Off-Off-Broadway - die Hauptbühnen spielten es damals nicht – aufgeführtes Musical entwickelt. Inzwischen gilt das turbulente, 1986 verfilmte Spiel um die fleischfressende und sprechende Pflanze Audrey II, ihren Betreuer Seymour und die von ihm angehimmelte Kollegin Audrey - nach der er die Pflanze benannt hat - als eines der erfolgreichsten Musicals ohne feste Spielstätte weltweit. Jetzt wird das Stück am Staatstheater Mainz, das inzwischen längst zu einer sicheren Bank für Musicalproduktionen geworden ist, in einer zündenden und mitreißenden Präsentation im Großen Haus gespielt. Gezeigt wird eine deutschsprachige Fassung mit einer Länge von ca. 2 Stunden einschließlich einer Pause.

Ort der Handlung ist überwiegend der kleine Blumenladen von Mister Mushnik in einer US-Downtown - keine besonders reiche Gegend. Dort ist dessen Ziehsohn Seymour beschäftigt, ein Waisenjunge, den Mushnik bei sich aufgenommen hat. Ebenso arbeitet dort Audrey, auf die Seymour ein Auge geworfen hat, die jedoch mit dem brutalen Zahnarzt Orin Scrivello liiert ist. Der Laden geht schlecht und steht mal wieder vor der Schließung. Doch da scheint Rettung gekommen zu sein in Gestalt einer besonderen Pflanze, die sehr schnell zur Attraktion des Geschäfts wird. Der Umsatz steigt. Seymour wird zum Star in den Medien, der Laden zu einer Art Pilgerstätte. Doch die Pflanze, die zudem sprechen kann, ist nur durch Menschenfleisch am Leben zu erhalten, wächst zu monströser Größe heran, fordert immer mehr Nahrung. Erstes willkommenes Futter ist der gegenüber Audrey gewalttätige Orin. Ihr zum Opfer fallen Mr. Mushnik, bedauernswerterweise auch Audrey und Seymour selbst. Die Pflanze lebt weiter und macht sich daran, die Weltherrschaft zu übernehmen - für Ableger ist schon durch die zahlreiche Kundschaft gesorgt.

Auch wenn es Geschichten um eine unheimlich gewordene, sich wehrende Natur schon vorher gab, Erfolg hatten Stoffe wie dieser während des Kalten Krieges, als Science-Fiction und Horrorstorys die Bedrohung durch Tiere und Pflanzen - umweltbedingte Mutationen oder Angriffe aus dem Weltall - ausmalten, wie z.B. das später auch für Kino und TV verfilmte Buch *The Day of the Triffids* (John Wyndham, 1951; *Blumen des Schreckens*). Cormans *Little Shop of Horrors* lieferte schon 1960 die Parodie auf solche Themen. Wie bereits bei anderen Musicalproduktionen kann das Staatstheater auch hier mit einem stimmlich bestens disponiertes Schauspielensemble punkten, ergänzt durch Gäste. Die Pflanze als optische Hauptattraktion wird von zwei Puppenspieler*innen bewegt, welche die unheimlichen tentakelhaften Ableger markant in Szene setzen. Die Regie hält sich hier und da unverhohlen - und gibt dies im Programmheft auch zu - an der 1986er Kinoversion von Frank Oz schadlos, die für enormen Popularitätszuwachs sorgte, und setzt dabei auf zahlreiche Slapstick-Effekte. Zum einen ist dies ja eine recht wilde Mischung aus Komödie, Science-Fiction, Liebesgeschichte und Satire, die andererseits aber schwarzen Humor, Nonsense und Emotion in einem bunt verpackten Spaß gelungen verknüpft. Das Bühnenbild setzt einen passenden Rahmen. Wieder einmal hat Mainz mit dieser sehens- und hörensweisen Vorstellung seine Befähigung für Musicals bewiesen. Und der Funke der von einer fünfköpfigen Band wunderbar dargebotenen Musik springt über, so dass man eigentlich schon während der Vorstellung zu den Rhythmen tanzen möchte und das Theater gut gelaunt verlässt.

Johannes Kamps

Theatergemeinde Mainz

April 2023